

Gutes Licht und viel Erfahrung

Kahlwild
ansprechen
im Sommer-
und Winterhaar

Die Grundaussage heutiger Bewirtschaftungs- bzw. Hegerichtlinien beim Schalenwild heißt altersklassengerechter Abschuss. Beim Rot-Kahlwild setzt das sichere Ansprechen der Altersklassen Kälber-Schmaltiere-Alttiere voraus, was auch vom weniger erfahrenen Jäger zu erfüllen ist. Voraussetzung: Rudelzusammensetzung und Rudelverhalten in den Jahreszeiten und die charakteristische Altersmerkmale für die drei Altersklassen im Sommer- und Winterhaar müssen dem Jäger bekannt sein. Unser Autor Rolf Kremer gibt dazu Hinweise und stellt typische Körpermerkmale im Sommer- und Winterhaar heraus, die das Ansprechen der Alttiere ob jung, mittelalt oder alt – unter guten Lichtverhältnissen – ermöglichen.



Foto: E. Marek

Die nachhaltige Bewirtschaftung des Rotwildes mit dem Ziel einer optimalen Nutzung setzt eine bestimmte altersmäßige Gliederung des Bestandes voraus. Den Revierinhabern einer Hegegemeinschaft bzw. eines Rotwildbezirkes (-einstandsgebietes) obliegt die Aufgabe, den ermittelten Zuwachs des Bestandes in Form eines altersklassengerechten Abschusses abzuschöpfen, um den Bestand in seiner Gesamtheit zu erhalten.

Altersklassengerechter Abschuss heißt, das in Augenschein genommene Kahlwild einer Altersklasse zuzuordnen und nach seiner körperlichen Verfassung beurteilen – es ansprechen, bevor man sich zum Schuss entscheidet.

Die meisten Bewirtschaftungs- bzw. Hege-richtlinien weisen beim Rotkahlwild drei Altersklassen aus – Kälber/Schmaltiere/Alttiere – und geben an, wie hoch der Abschussanteil in der jeweiligen Altersklasse liegen soll. In der Regel wird ein Kälberanteil von 45 – 50% vorgegeben. Schmaltiere sollen etwa 10% vom Gesamtabschuss des weiblichen Wildes ausmachen und Alttiere im Abschuss bei 40% liegen. Das Ansprechen der drei Kahlwild-Altersklassen ist für den nur gelegentlich auf Rotwild Jagenden im Sommerhaar einfacher als im Winterhaar. Nach der Brunftzeit, ab Ende Oktober, hat das junge Kahlwild beträchtlich an Stärke zugenommen, darüber hinaus trägt das Winterhaar stärker auf und Größenunterschiede fallen nicht mehr so deutlich ins Auge, vor allem bei schlechten Lichtverhältnissen.

Noch schwieriger gestaltet sich das Ansprechen der Altersklasse Alttiere, in der alle Altersstufen zusammengefasst sind – junge, mittelalte und alte Alttiere.

Es gibt nur wenige verlässliche Altersansprechmerkmale, um das etwa-Alter einzuschätzen.

Gute Lichtverhältnisse und eine gehörige Portion Erfahrung mit den örtlichen Verhältnissen sind die Voraussetzungen, um z.B. das mittelalte vom alten Alttier oder das junge vom mittelalten Alttier zu unterscheiden. Dem Jäger, vor allem dem Gastjäger vorzugeben, lediglich Alttiere dieser oder jener Altersstufe zu schießen, gänge an der jagdlichen Praxis vorbei. Bedenkt man, dass ein Großteil des Alttierabschlusses auf den herbst- und winterlichen Gesellschaftsjagden erfolgt, liegt es auf der Hand, dass die Altersstufenzusammensetzung der Gesamtstrecke an Alttieren dem Zufall anheim fällt. Selbst wenn nur die Ansitzjagd auf Alttiere ausgeübt würde, wäre eine solche Forderung nicht zu erfüllen, aus jagdlicher Sicht realitätsfern. Die Kahlwildjagd würde sich auf wenige Rotwildjäger beschränken, die überhaupt nicht in der Lage wären, den Rotwildabschuss auch nur annähernd zu erfüllen,



Altes Tier im Sommerhaar – dünner Träger und langes, knochig wirkendes Haupt. Deutlich hervortretend auch der Widerrist.

Foto: E. Marek

und darüber hinaus gäben auch sie keine Garantie für „totsicheren“ Alttier-Wahlabschuss.

Das heißt aber nicht, den geforderten Zahlabschuss bei den Alttieren bewusst wahllos zu erfüllen, das Ansprechen reduzieren auf Kalb, Schmaltier, Alttier. Wer auf Ansitz, Pirsch oder Gesellschaftsjagd Alttiere in Anblick bekommt, sollte zuerst die mehr oder weniger ins Auge fallenden Altersmerkmale in Abhängigkeit von den Lichtverhältnissen und dem Verhalten des Wildes beurteilen und sich danach zum Schuss auf ein Stück entschließen, was er für abschlusswürdig hält.

Was kann der Jäger nutzen zum Ansprechen?

- Verhaltensweisen in den Jahreszeiten.
- Stellung des Einzelstückes im Familienverband.
- Charakteristische Altersmerkmale der einzelnen Altersklassen.

Kälber

Mit Aufgang der Jagdzeit Anfang August bis zum Umfärben in die Winterdecke ist das Kalb, das stets dem Alttier folgt, eindeutig vom Schmaltier zu unterscheiden. Die Größenverhältnisse springen förmlich ins Auge.

Im Rudel fallen die Größenunterschiede der Kälber auf und der Jäger hat die Mög-

Beachte: Hoher Kälberabschuss ist entscheidend für naturgemäßen Altersklassenaufbau. Deshalb mit dem Abschuss zu Beginn der Jagdzeit nicht zögern.

lichkeit, eines der schwachen Kälber samt Alttier zur Strecke zu bringen. Herrscht zwischen Feld- oder Waldäusungsplatz und Tageseinstand Ruhe, ist das Kahlwild tagaktiv – abends wie morgens, was eine gezielte Jagd ermöglicht.

Nach der Brunft, in der vollen Winterdecke und bei ungünstigen Lichtverhältnissen, fällt die Unterscheidung zwischen Kalb und Schmaltier nicht mehr so leicht, da starke Kälber die Größe schwacher Schmaltiere erreichen können. Beim ruhigen Wechseln folgt dem Alttier stets das Kalb, dann erst das Schmaltier.

Beim Rudel gilt es, die Folge der einzelnen Rudelmitglieder genau zu beobachten: Dem Leittier mit Kalb folgt (wenn das Schmaltier bzw. Schmalspießer fehlt) im größeren Rudel stets ein zweites Kälbertier und ein drittes usw. Erst am Schluss des Rudels ziehen die kälberlosen Tiere. Das zerstreut alle Zweifel, ob Kalb oder Schmaltier.

Bei gutem Licht lassen sich starke Kälber von Schmaltieren recht sicher unterscheiden – am Träger und Haupt. Der Träger vom Kalb ist kürzer und wirkt dicker durch die langen Grannenhaare und das Haupt ist deutlich kürzer und „rundlicher“ als das des Schmaltieres. Auch sind die Lauscher des Kalbes auffallend kurz.

Die Geschlechter lassen sich bis zum Winter nicht unterscheiden. Wenn auch immer wieder darüber gesprochen wird, das Hirschkalb vom Wildkalb unterscheiden zu können, so ist das mit Sicherheit bis Dezember nicht möglich! Einziges aber selten zu sehendes Unterscheidungsmerkmal – das Nässen. Das Wildkalb nässt hinter sich, das Hirschkalb unter sich.

Im Januar sieht das mit der Unterscheidung der Kälber schon anders aus. Die zu wachsen beginnenden Rosenstöcke erkennt man am sich bildenden Haarkranz, was aber nur bei gutem Licht sichtbar ist. Ebenso die Farbe der Bauchunterseite. Sie ist beim Hirschkalb dunkler als beim Wildkalb.

Verfährt man nach dem Grundsatz, starkes Kalb schonen, schwaches zur Strecke bringen, werden starke Wild- und Hirschkalber in die Schmalwildklasse hineinwachsen.

Schmaltiere

In den meisten Ländern beginnt die Jagd auf Schmaltiere Anfang Juni, in einer Zeit, in der das Jungwild getrennt von den Alttieren steht. Allein in der Nähe des Kälbertieres oder auch zu zweit bzw. zu dritt ziehen die Schmaltiere zur Äsung und sind als solche leicht anzusprechen. Nach vier bis sechs Wochen, wenn das Kalb bereits fest dem Muttertier folgt, schließt sich das Schmaltier wieder an.



Ansprechmerkmale – Rot-Kahlwild im Sommerhaar

	Merkmale	Besonderheiten
Kalb	<ul style="list-style-type: none"> kurzer, schmaler Rumpf auf stämmigen, langen Läufen (deshalb hochläufig wirkend) kurzer, schlanker Träger mit sehr kurzem vollem und dunkel gefärbtem Haupt kurze Lauscher 	<ul style="list-style-type: none"> spät gesetzte Kälber noch mit Fleckenzeichnung bis Anfang September folgt unmittelbar dem Muttertier starke Kälber bis zum Verfärben noch deutlich geringer als schwache Schmaltiere Geschlecht nur beim Nässen zu unterscheiden
Schmaltier	<ul style="list-style-type: none"> straffer, glatter Rumpf (Rechteckform) horizontal wie vertikal (von vorn wie von hinten gesehen) schmal kurzes Haupt (in der Größe zwischen Alttier und Kalb) mit kurzen Lauschern 	<ul style="list-style-type: none"> deutlich niedriger als Alttier zu Aufgang der Schusszeit noch teilweise Winterhaar stehen in der Setzzeit allein oder als Schmaltiergruppe sobald Alttier Kalb führt, schließt Schmaltier wieder auf
Alttier jung/mit-telalt	<ul style="list-style-type: none"> Rumpf hat noch Rechteckform; Rücken und Bauchlinie fast gerade bzw. leicht geschwungen schlanker langer, aber nicht dünner Träger langes, aber volles Haupt 	<ul style="list-style-type: none"> ab 4. Jahr ausgewachsen Kopf der Mutterfamilie (Alttier, Schmaltier, Kalb); auch schließen sich zwei oder drei Mutterfamilien zusammen
alt	<ul style="list-style-type: none"> breiter Rumpf der „durchhängt“ (Senkrücken und Hängebauch); Widerrist tritt deutlich hervor langer, dünner Träger langes knochiges Haupt (Jochbeine treten hervor) 	<ul style="list-style-type: none"> meist Leittiere nicht (mehr) führende Stücke am Schluss des Rudels nicht mehr führende Alttiere sehr aufmerksam

Wie zeigt sich nun das Schmaltier im Sommerhaar?

Straffer, glatter Rumpf, keine eingefallenen Flämen wie beim führenden Alttier, gerade Rückenlinie. Spitz von vorn und von hinten springt die „Schmalheit“ förmlich ins Gesicht. Der schmale Körper macht es auch hochläufiger. Auffallend die schlanke Spiegelpartie, d.h. zwischen den Keulen kein Gesäuge. Steht das Schmaltier kurz vor oder hinter dem Alttier, sieht man, wie „niedrig“ es ist, dass also eine Handbreit bis zum Rücken des Alttieres fehlt. Nach dem Färben zum Winterhaar, das stärker aufrägt, fällt die Unterscheidung Schmaltier – junges Alttier bzw. (schwaches) Schmaltier – starkes Kalb nicht mehr so leicht bei ungünstigen Lichtverhältnissen, die aber noch ausreichend für einen sicheren Schuss sind.

Bei gutem Licht, z.B. während des morgendlichen Rückwechsels, wenn das Rudel langsam zieht, lässt sich jede der Familien ansprechen: Leittier/Kalb-(Schmaltier), Tier/Kalb, Tier/Kalb/Schmaltier, Tier (nicht führend) usw. Für den Jäger die Gelegenheit, alle Stücke rasch „durchzugehen“ und dann sich für das eine oder andere Stück entscheiden. Muss es jedoch rasch gehen, dann ein Kalb aus der „hinteren Reihe“ ins Fadenkreuz nehmen.

Alttiere

Im Sommerhaar und bei gutem Licht sind junge (2- bis 4-jährige) und mittelalte Alttiere (5- bis 7-jährige) eindeutig von alten Tieren zu unterscheiden. Im Aussehen gibt es bei jung bis mittelalt keine markanten Unterschiede – Rücken- und Bauchlinie

sind (fast) gerade: Und der lange, schmale Hals wird deshalb nicht „dünn und lang“, da das Haupt zwar „lang“ ist gegenüber Schmaltieren, aber nicht „überlang“ und knochig.

Ganz anders die alten Tiere, die über 10-jährigen. Senkrücken mit hervortretendem Widerrist und Hängebauch sind nicht zu übersehen. Durch die eingefallenen Flämen wirken sie knochig im Hinterteil. Und das lange „knochentrockene“ Haupt hebt den schmalen Träger so richtig

Beachte: Leittier ist stets ein erfahrenes führendes Stück. Es muss nicht das älteste und auch nicht das stärkste Tier sein. Im Familienrudel ist es zu schonen, ebenso im Rudel mit mehreren Alttieren.

Charakteristische Merkmale der Schmaltiere: Rumpf hat Rechteckform und der Spiegel ist „offen“ (kein Gesäuge) unter der Wedelspitze (re.). Älteres, starkes Tier (Senkrücken und Hängebauch) mit Kalb und junges Tier – Rumpf deutlich niedriger, schmales Haupt mit langen Lauschern (r.).

Foto: E. Marek, S. Meyers



Ansprechmerkmale – Rot-Kahlwild im Winterhaar

	Merkmale	Besonderheiten
Kalb	<ul style="list-style-type: none"> ● Sommermerkmale wie kurzer Rumpf und Träger, kurzes Haupt bleiben erhalten, wirken im Winterhaar aber infolge Stärkezunahme vergrößert ● Unterschiede in der Körperstärke der Kälber bei Vergleichsmöglichkeiten deutlich auffallend 	<ul style="list-style-type: none"> ● starke Kälber sind meist Hirschkälber ● gut entwickelte Kälber können im Spätherbst Stärke schwacher Schmaltiere erreichen
Schmaltier	<ul style="list-style-type: none"> ● bereits Körperform vom Alttier, aber trotz Winterhaar schlankes Aussehen (Rechteckform) ● Rumpf schmal – vertikal wie horizontal ● auffallend noch die gegenüber Alttieren kurzen Lauscher 	<ul style="list-style-type: none"> ● vom jungen Alttier ohne Kalb nicht zu unterscheiden ● zieht Rudel auf Äsungsplatz umher, wird Reihenfolge Tier, Kalb, Schmaltier aufgegeben
Alttier jung/mittelalt	<ul style="list-style-type: none"> ● im Winterhaar altersmäßig nicht auseinanderzuhalten, da Rumpf (breiter als beim Schmaltier) Rechteckform aufweist; Rücken- und Bauchlinie (fast) gerade ● dunkel wirkendes Haupt 	<ul style="list-style-type: none"> ● starke Kälber – bei schlechtem Licht Verwechslung mit Schmaltier oder schwachem Alttier möglich ● Größenunterschiede haben nicht unbedingt etwas mit dem Alter zu tun
alt	<ul style="list-style-type: none"> ● Winterhaar kaschiert knöchigen Rumpf ● Senkrücken und Hängebauch ● langes, volles bis knöchiges Haupt, kräftiger Träger 	<ul style="list-style-type: none"> ● sehr alte Tiere fallen durch dünnen, langen Träger auf ● alte Tiere mit starkem Kalb ziehen oft allein; sehr alte Tiere immer im Rudel

hervor (dünn wirkend). Ob das Alttier führt, ist am Gesäuge zu erkennen. Der „dicke“ Spiegel gegenüber dem schlanken der Schmaltiere ist nicht zu übersehen. Selbst nach dem Säugen ist die breite Keulenpartie spitz von hinten ein sicheres Zeichen, dass es sich um ein führendes Stück handelt. Nach dem Haarwechsel täuschen besonders die stärkeren (ausgewachsenen) mittelalten Tiere bei flüchtigem Betrachten ein höheres Alter vor.

Bei schlechten Lichtverhältnissen oder auf Gesellschaftsjagden, wenn das Wild im Troll kommt, ist die Altersansprache, ob jung oder mittelalt so gut wie unmöglich. Lediglich das (sehr) alte Tier lässt sich aus dem Rudel, wenn es dem Jäger Zeit lässt zum Ansprechen, mit ziemlicher Sicherheit herausfinden. Der „Schaukelpferd-Rücken“ ist auch vom hohen Sitz mit dem

Beachte: Beim Kahlwild kommen starke und schwache Schläge vor. Das heißt, schwache Alttiere müssen nicht jung und starke Alttiere nicht alt sein. Nur die Körperform ist ein Weiser für das Alter.

Glas erkennbar. Vom Schirm hat man noch mehr „Eindruck“ vom Alter, sieht Hängebauch und Kruppe. Der lange Hals ist zwar kein Gänsehals, wirkt aber ob des langen, kantigen Haupts besonders dünn. Alles in allem – Alttiere im Winterhaar lassen sich nur bei gutem Licht auf ihr etwa-Alter ansprechen. Bei schwindendem Büchsenlicht glaubt man auf gute Schusentfernung Unterschiede zu sehen, was Größe und Stärke und damit das Alter betrifft.

Selbst der erfahrene Rotwild-Jäger unterliegt da Täuschungen und wird erst am erlegten Stück über das wirkliche Alter – jung, mittelalt oder alt – belehrt.

Beispiel: Ein mir bekannter erfahrener Rotwild-Jäger saß im späten November abends an einer Waldwiese auf Kahlwild an. Der Kälberabschuss war bereits getätigt, Alttiere mussten noch gestreckt werden. Noch im Schusslicht traten zwei Tiere aus. Im Glas beurteilte er sie als schwaches (Schmaltier) Tier und altes Alttier, da er deutliche Größenunterschiede wahrnahm.

Der erste Schuss streckte das vermeintliche Schmaltier, der zweite das Alttier. Die genaue Altersfeststellung ergab zwei Alttiere mittleren Alters, Gewichtsunterschied – man höre und staune – ganze drei Kilogramm. 



Starke Alttiere im Winterhaar: kräftiger Träger mit vollem Haupt gut erkennbar (l.). Starke alte Tiere, die kräftige Kälber führen. Bevor man sich zum Schuss entschließt, gesamtes Rudel beurteilen nach Stärke und Alter (r). Fotos: E. Marek